

Qualitätssicherung

ÄQSI Datenbank freiwilliger ärztlicher Qualitätssicherungsinitiativen

Das Fundament ärztlicher Behandlungsqualität in Deutschland stellt die intrinsische Motivation der Ärztinnen und Ärzte und das über die Ärztekammern ausgeübte ärztliche Berufsrecht dar. So regeln z. B. die von den Ärztekammern erlassenen Weiterbildungsordnungen Anforderungen an die beruflichen Qualifikationen von Ärztinnen und Ärzten, um fachärztlich tätig werden zu können.

Für die Behandlung gesetzlich versicherter Patienten gelten zusätzlich zahlreiche Qualitätssicherungsbestimmungen im Sozialgesetzbuch V, deren Einzelheiten v. a. vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) festgelegt werden. Weiterhin sind spezialgesetzliche Qualitätssicherungsregelungen zu beachten, etwa im Transplantationsgesetz oder im Transfusionsgesetz (s. Abb. 1).

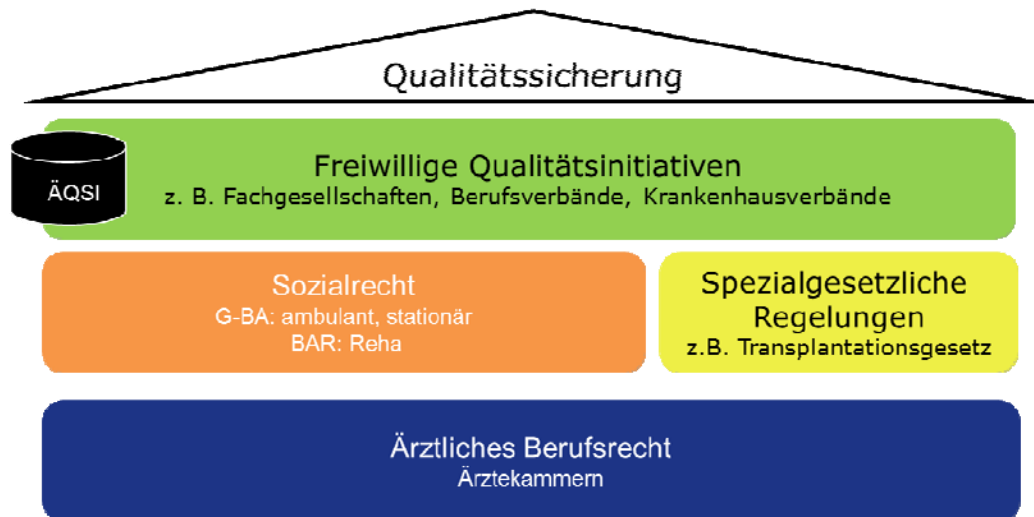


Abbildung 1 Qualitätssicherung im deutschen Gesundheitswesen.

Jeder Arzt sieht sich also im Rahmen seiner Berufsausübung mit einer Vielzahl von gesetzlich-verpflichtenden Qualitätssicherungsanforderungen konfrontiert. Dass eine hohe Behandlungsqualität aber seit jeher ein innerärztliches Anliegen ist, belegt die Vielzahl der Qualitätssicherungsinitiativen, an denen Ärzte freiwillig teilnehmen. Ein zentrales Verzeichnis dieser Initiativen stand jedoch bis dato nicht zur Verfügung. Die Bundesärztekammer hat daher zusammen mit dem BQS-Institut für Qualität und Patientensicherheit eine Datenbank für freiwillige ärztliche Qualitätssicherungsinitiativen (ÄQSI) entwickelt. Die Datenbank soll eine anwenderfreundliche Recherchemöglichkeit zu freiwilligen Qualitätssicherungsprojekten in Deutschland bieten und Ärztinnen und Ärzten Anregungen geben, in ihren Fachbereichen selber initiativ zu werden. Übergeordnetes Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsqualität.

Mit Stand Februar 2014 enthält die Datenbank 317 Initiativen, von denen 154 im engen Sinne der Definition als ÄQSI, d. h. als freiwillige ärztliche Initiative zur systematischen und regelmäßigen Erfassung und Darlegung der ärztlichen Behandlungsqualität bei Patienten in Deutschland, einzustufen sind. Am häufigsten sind medizinische Fachgesellschaften Träger dieser Initiativen, oft im Verbund mit anderen Partnern wie z. B. Berufsverbänden oder Krankenhausverbänden. Auch Ärztekammern sind an vielen Initiativen beteiligt. Exemplarisch für eine solche Initiative sei das Projekt „Netzwerk Qualität in der Intensivmedizin – NEQUI (<http://www.negui.de>)“ genannt. Die Fachbereiche Innere Medizin und Chirurgie sind in der ÄQSI-Datenbank am häufigsten vertreten, es folgen Kinder- und Jugendmedizin sowie Gynäkologie. Bei den meisten Projekten werden Qualitätssicherungsdaten erhoben. Begehungen, Audits, Peer Review und Patientenbefragungen sind andere eingesetzte Instrumente.

Weitere Einzelheiten zur ÄQSI-Datenbank sind unter <http://www.aeqsi.de> einzusehen.

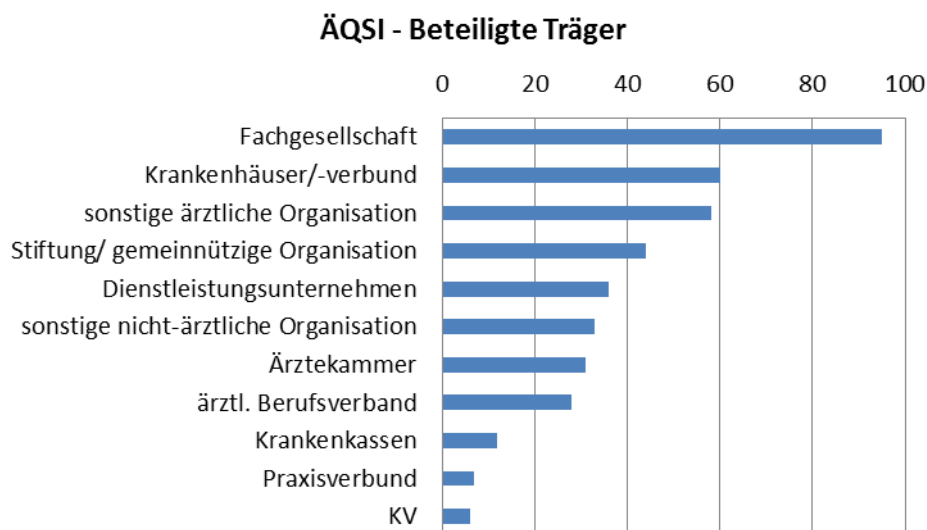


Abbildung 2 Träger der freiwilligen Qualitätssicherungsinitiativen (Mehrfachantwort möglich),
Stand Februar 2014

ÄQSI - Fachbereiche (TOP 10)

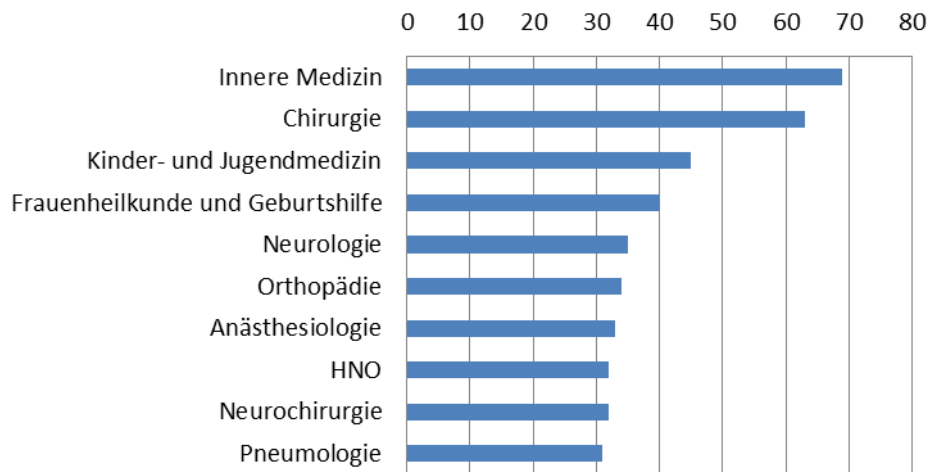


Abbildung 3 An freiwilligen Qualitätssicherungsinitiativen beteiligte Fachbereiche (Mehrfachantwort möglich), Stand Februar 2014

ÄQSI - Instrumente

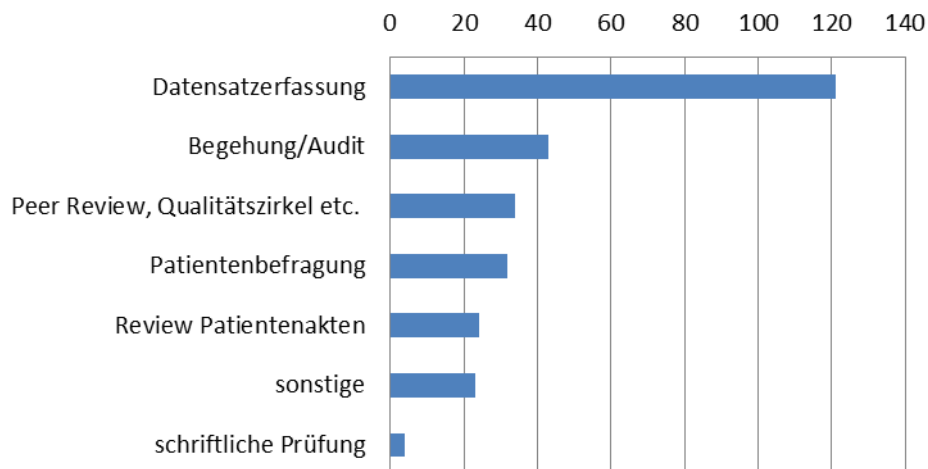


Abbildung 4 In freiwilligen Qualitätssicherungsinitiativen eingesetzte Instrumente (Mehrfachantwort möglich), Stand Februar 2014

ÄQSI - Ergebnisdarstellung

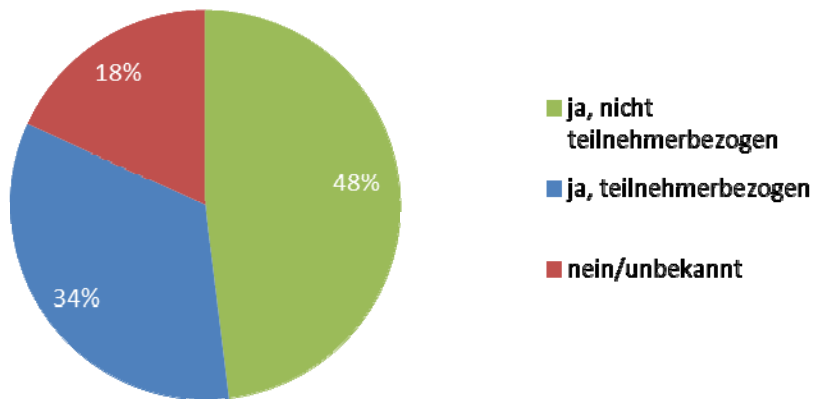


Abbildung 5 Ergebnisdarstellung: Werden Ergebnisse der ÄQSI auf einzelne Teilnehmer (z. B. Ärzte, Krankenhäuser) bezogen dargestellt oder nicht?

Stand Februar 2014